

2019 soll das neue Taunusnetz starten

von Matthias Pieren

Zuwachs von 3000 Fahrgästen – Bahnhof Bad Homburg wird neuer zentraler ÖPNV-Knoten

Nach dem Schulbauprogramm und dem Neubau der Hochtaunus-Kliniken wird im Hochtaunuskreis mit der Ausschreibung des Taunusnetzes auch im Bereich des ÖPNV ein weiteres millionenschweres Infrastrukturprojekt angestoßen.

Hochtaunus. Die Katze hatte Frank Denfeld bereits vor einem Monat aus dem Sack gelassen. Bei seinem ersten öffentlichen Auftritt hatte der neue Geschäftsführer des Verkehrsverbandes Hochtaunus (VHT) – damals eher zufällig – über die geplante Verlängerung der RMV-Linie RB 16 von Friedberg über Friedrichsdorf hinaus bis nach Bad Homburg informiert (die TZ berichtete). Jetzt ist es amtlich: Um das zu erwartende und weiterhin steigende Fahrgastaufkommen bewältigen zu können – allein zwischen Friedrichsdorf und Bad Homburg geht der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) in den nächsten Jahren von einem Zuwachs von 3000 Fahrgästen pro Tag aus – hat der RMV mit dem VHT ein neues Fahrplankonzept für den Schienenverkehr im Hochtaunus erarbeitet.

Der RMV wird zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 das sogenannte Taunusnetz neu ausschreiben. Das Zugangebot zwischen Königstein und Frankfurt bleibt darin eigentlich unverändert. Entscheidend ist hingegen die Elektrifizierung der Taunusbahn und die damit möglich werdende Verlängerung der S-Bahn der Linie S 5 bis Usingen – die Zustimmung des Kreistages am Montag, 11. Mai, vorausgesetzt.

„Der Bahnhof Bad Homburg wird sich zum zentralen regionalen Knotenpunkt etablieren“, heißt es dazu in einem der TZ vorliegenden Konzeptpapier des Hochtaunuskreises. Möglich wird dies neben dem verbesserten S-Bahn-Angebot durch die neue umsteigefreie Zugverbindung der RB 16 von Friedberg nach Bad Homburg.

15-Minuten-Takt

Konkret wird der Zugverkehr zwischen der Kurstadt und Friedrichsdorf dann so aussehen, dass an Werktagen jede halbe Stunde eine S-Bahn der Linie S 5 von Frankfurt in Bad Homburg endet. Die weiteren der heute bis Friedrichsdorf verkehrenden S-Bahnen werden dann ins Usinger Land weiterfahren. Der aktuell zwischen der Kurstadt und Friedrichsdorf existierende 15-Minuten-Takt wird bislang durch die S 5 nach Friedrichsdorf und die zwischen Bad Homburg und dem Usinger Land verkehrenden Taunusbahnen erreicht.

Von Dezember 2019 an sollen dann die wechselnd nach Usingen verkehrenden S-Bahnen und die neuen Direktzüge nach Friedberg den 15-Minuten-Takt bilden. In den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs sollen zusätzliche S-Bahn-Fahrten bereits ab Friedrichsdorf über Bad Homburg nach Frankfurt verkehren, die sogar einen reinen 15-Minutentakt der S-Bahn herstellen.

Doch damit nicht genug: In den morgendlichen und abendlichen Stoßzeiten werden auch weiterhin die fünf Direktzüge von Brandobberndorf und Grävenwiesbach nach Frankfurt (und zurück) verkehren. Zwischen Friedrichsdorf und Bad Homburg wird dann also im Berufsverkehr sogar alle zehn bis zwölf Minuten ein Zug fahren.

An den Wochenenden soll die S 5 jedoch nur stündlich bis Usingen verkehren. Der 30-Minute-Takt auf der Taunusbahn wird aber weiterhin durch halbstündig versetzt verkehrende Dieselszüge zwischen Brandobberndorf/Grävenwiesbach und Bad Homburg garantiert. „Durch die parallel angestoßene Verlängerung der U-Bahn über Bad Homburg-Gonzenheim hinaus bis Bad Homburg Bahnhof entsteht zudem eine vorteilhafte Situation für die Anbindung des Vordertaunus an die Stadt Frankfurt“, teilt die Pressestelle des Hochtaunuskreises weiter mit. „Dadurch können auch langfristig Kapazitätsengpässe vermieden werden.“

Nach den Worten von VHT-Chef Frank Denfeld können so 5000 Fahrgäste täglich mit der U-Bahn vom Bad Homburger Bahnhof nach Frankfurt gelangen.

Artikel vom 07.04.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 07.04.2015, 03:31 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/2019-soll-das-neue-Taunusnetz-starten;art48711,1341763>

© 2014 Frankfurter Neue Presse